

überhaupt mit dem Vaticanus 87mal überein, und zwar 53mal in der guten, 34mal in einer schlechten Lesart.

Hingegen stimmt er mit dem Urbinas gegen den Vaticanus in der guten Lesart 3mal, in einer schlechten 15mal, in guten und schlechten Lesarten zusammen 18mal und im ganzen überhaupt 88mal, nämlich 44mal in der guten und 44mal in einer schlechten Lesart überein.

Bei dieser Stellenauswahl schlägt der Vergleich mit dem Vaticanus und dem Urbinas sogar etwas zugunsten des Urbinas (87:88) aus. Im ganzen darf man vom Texte des Vind. 227 wohl sagen, daß er etwa in drei Vierteln der Stellen mit dem Vaticanus, ebenso oft aber auch mit dem Urbinas Hand in Hand geht. Auch im Texte also tritt der Triklinische Einschlag nicht als allein maßgebend hervor. Dieses Urteil gilt auch für die Nubes und die Ranae, wie schon die Hypotheseis und die Verzeichnisse der Prosopa nahelegen.

#### Die technische Zusammensetzung des cod. Vind. 227.

##### A. Hefte und Heftziffern.

Der Kodex bestand aus 18 regelmäßig verlaufenden Heften zu acht Blättern, die tief unten am Außenrande der ersten Heftseite mit den Buchstaben  $\alpha'$ — $\eta'$  beziffert waren. Von diesen Heftziffern sind jetzt nur noch zehn wahrnehmbar, nämlich:  $\gamma'$ ,  $\delta'$ ,  $\zeta'$ ,  $\iota'$ ,  $\beta'$ ,  $\epsilon\delta'$ ,  $\epsilon\epsilon'$ ,  $\epsilon\zeta'$ ,  $\iota\epsilon'$ ,  $\eta'$  auf dem Recto der Folia 16, 24, 48, 72, 88, 104, 112, 120, 128, 136. Die übrigen sind vom Buchbinder weggeschnitten. Von den 18 Heften sind 2—17 auch heute noch vollständige Tetrada. Hingegen fehlt vom ersten Hefte das erste Blatt an seinem Platze und ist nicht erst im Jahre 1754, sondern schon von dem Buchbinder des alten Einbandes als Schlußblatt des letzten Heftes angeklebt worden, und zwar von oben nach unten umgekehrt. Das ursprüngliche achte Blatt des letzten Heftes fehlt. Daß das letzte Heft so nach jetzt wieder scheinbar acht Blätter zählt, darf den Beschauer nicht irreführen; denn es trägt den unteren Teil desjenigen Wasserzeichens (II), dessen oberer Teil das ehemals mit ihm zusammenhängende letzte Blatt des ersten Heftes, jetzt Fol. 7, aufweist. Auch die Stege der Fol. 7 und 143 passen vollkommen zusammen, wenn man sich das jetzige Schlußblatt